

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementpreis pro Monat 1 G. M. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Wort und Bild“.

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die sechsgespaltene 3 mm hohe (Netto)-Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Neuanlagen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Datenvorchrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkontokonto Frankfurt a. Main Nr. 20771.

Annahmehöhe für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeitragen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 128.

Donnerstag, den 28. Oktober 1926.

19. Jahrgang.

Du achte, was der Achtung wert,
Nicht, was durchs Aeußere blendet,
Weil täglich die Erfahrung lehrt,
Daß sich der Glückstern wendet.

Wahlen in Oberschlesien.

Der zweite Novembersonntag ist für den polnischen Oberbesitz in Oberschlesien von größter Bedeutung. An diesem Tage finden nämlich die ersten Gemeindevahlen unter polnischer Herrschaft statt. Die letzte Erneuerung der Gemeindevertretungen hat im Jahre 1919, also vor der Abstimmung, als Oberschlesien noch nicht von Deutschland losgerissen war, stattgefunden. Die Neuwahlen hätten also schon längst abgehalten werden müssen. Die polnische Regierung hat es jedoch verstanden, den Wahltermin immer weiter hinauszuschieben, und zwar aus einem ganz besonderen Grunde. In zahlreichen Gemeinden, in denen bei den letzten Wahlen deutsche Mehrheiten erzielt worden waren, hatte man die deutschen Stadtkommunalbehörden aufgelöst und durch provisorische Vertretungen ersetzt, bei denen das Deutschtum fast vollkommen ausgeschaltet wurde. Nach dem polnischen Gesetz hätten diese Vertretungen höchstens sechs Monate im Amt bleiben dürfen. Während dieser Zeit sollten die Neuwahlen stattfinden, jedoch die neue Gemeindevertretung nach Ablauf der obengenannten Zeit über Amt antreten konnte. In Warschau ist man aber über diese gesetzlichen Vorschriften ohne jede Bedenken hinweggegangen und hat die Vertretungen einfach umgeändert weiter wirtschaften lassen. Die unerschütterliche Volkswirtschaft dieser „provisorischen Vertretungen“ erregte jedoch mit der Zeit auch bei dem polnischen Volksteil so große Erbitterung, daß die polnische Regierung sich jetzt schließlich doch zur Umbenennung von Neuwahlen bequemen mußte.

In Oberschlesien wird den bevorstehenden Wahlen eine überaus große Bedeutung beigemessen. Allgemein wird die Ansicht vertreten, daß sie eine zweite Volksabstimmung darstellen und daß das Wahlergebnis für die früher oder später zu erwartende Wiederherstellung der Grenzfrage entscheidend sein wird.

In Lager der polnischen Nationalisten ist man über die Abhaltung der Wahlen sehr erbot. Man befürchtet, daß die Wählermassen aus Erbitterung über die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse in Oberschlesien den polnischen Parteien den Rücken kehren und ihre Stimmen für die deutschen Kandidaten abgeben werden. Die rechtsradikalen polnischen Verbände legen daher alle Hebel in Bewegung, um die Regierung übermüdet zu einer Verschiebung der Wahlen zu bewegen. Da man jedoch diesmal in Warschau an dem Termin festhielt, verfuhr der durch seine scrupellose Seite bekannte polnische Westmarxverein und der durch seine blutigen Terrorakte in der Abstimmungszeit nicht minder berühmte Verband der Aufständischen wenigstens eine polnische Einheitsfront zu schaffen. Aber auch diese Bemühungen sind gescheitert. Ja, es ist bereits zu blutigen Zusammenstößen unter den Polen selbst gekommen. Dieser Tage ist die erste große Wahlversammlung der vereinigten christlichen Parteien in Katowice, in der Koranyi sprechen sollte, von einer Bande von hundert Aufständischen gewalttätig gestört worden. Koranyi selbst wurde mit Steinen bedroht, außerdem warf man ihm einen Strich zu mit der Bemerkung, er solle endlich sein Verpöndnis halten, das er vor der Abstimmung gegeben habe, und an diesen Strich die verpöndene Kuh bringen. Wenn nicht, solle er sich nach Berlin begeben. Der Sekretär der Koranyi-Partei wurde bis zur Bewusstlosigkeit mit Knütteln geschlagen. Es muß Koranyi die Geister, die er damals während der Abstimmungszeit rief, nun am eigenen Leibe spüren.

In den Kreisen der deutschen Bevölkerung Oberschlesiens sieht man den kommenden Wahlen mit großer Zuversicht entgegen. Das bürgerliche Deutschtum, und zwar die katholische Volkspartei und die deutsche Partei, werden geschlossen vorgehen. Dazu kommt die besondere Hilfe der deutschen Sozialdemokraten, die ihrerseits fast überall ein Zusammengehen mit der polnischen Sozialdemokratie abgelehnt hat. Um die deutsche Sache steht es also nicht schlecht. Allerdings

man nicht vergessen, daß eine große Anzahl von Deutschen inzwischen durch ihre Option für Deutschland ihr Stimmrecht verloren haben. Andererseits ist ein starker Zustrom von polnischen Wählern zu erwarten, die sich bei der Abstimmung 1920 für Polen entschieden haben, jetzt aber über die polnische Mißwirtschaft maßlos erbittert sind.

Neben den deutschen Parteien gibt es denn noch eine sogenannte separatistische Partei der Polen, die weder deutsch noch ausgeprochen polnisch sein will, die vielmehr nach weltgehenden autonomen Reden strebt und die von den nationalpolnischen Verbänden nicht weniger leidenschaftlich bekämpft wird als der Deutschtum. Die polnische Regierung hat also mit einer ziemlich starken Opposition zu rechnen. Es ist daher kein Wunder, daß sie den Novemberwahlen in dem vormals deutschen Gebiete von Oberschlesien mit größter Besorgnis entgegensteht.

Aus dem sächsischen Wahllampf.

Graf Westarp gegen ein Zusammengehen mit der Sozialdemokratie.

Die Neuwahlen zum Sächsischen Landtag haben bereits einen lebhaften Wahllampf ausgelöst. Alle Parteien ziehen ihre führenden Männer heran, um die Wähler für sich zu gewinnen.

In einer Wahlversammlung in Leipzig sprach Graf Westarp über die deutschnationale Ablehnung einer Regierungsgemeinschaft mit der Sozialdemokratischen Partei.

Neben führte aus, es handle sich dabei um eine „grundtätige Ausschließung der Sozialdemokratie“, sondern um eine Festhaltung praktischer Politik. Die Deutschnationalen hielten ein Zusammengehen mit den Sozialdemokraten in einer Regierungsgemeinschaft für unmöglich, weil sie der Arbeiterpartei seien, das mit dieser Partei weder politische Mehrheits- und Regierungsverhältnisse zu schaffen seien noch zum Nutzen des deutschen Volkes regiert werden könne. Wenn die Sozialdemokratie diese Voraussetzungen erfüllen wolle, müsse sie ihre Praxis und ihr Programm preisgeben. Das zu erwarten sei eine Utopie.

Herr Silberberg habe für die Heranziehung der Sozialdemokratie zur verantwortlichen Mitarbeit die Voraussetzungen aufgestellt, daß sie den Kapitalismus anerkennen müsse.

Die deutschnationale Ablehnung beziehe sich nicht auf Personen oder Volksteile, sondern auf die Sozialdemokratische Partei als Trägerin des sozialdemokratischen Programms und der internationalen und Klassenkampf-Politik. Es sei notwendig, die Arbeitermassen von der Sozialdemokratie loszulösen. Die Deutschnationalen verlangen nicht, daß die Mittelparteien sich ihrerseits auf gleiche Gedankengänge „grundtätig“ festlegen.

Was sie den Parteien der Mitte aber nicht ersparen können, sei die Wahl zwischen Sozialdemokratie und den Deutschnationalen.

Wenn die jetzt regierende Minderheit glaube, nach wie vor mit wechselnder Unterstützung von rechts und links regieren zu können, müßten sie sich davon überzeugen, daß auf diese Weise weder feste Regierungsverhältnisse geschaffen, noch positive Erfolge erzielt werden könnten.

Eine Rede Reinholds.

Steuerfragen, Wirtschaftspolitik und Regierungsproblem.

In einer ebenfalls in Leipzig abgehaltenen Versammlung der Deutschen Demokratischen Partei hatte Reichsfinanzminister Dr. Reinhold das Referat übernommen. Der Minister behandelte zunächst die Finanzlage und stellte fest, daß die Reichsfinanzen in Ordnung seien. Auch sei eine Belebung der deutschen Wirtschaft unvermeidbar.

Das ganze Steuerwesen bedürfte einer organischen Grundlage, jeder einzelne Deutsche dürfe in Zukunft nur mit den Steuern belastet werden, die er wirtschaftlich auch zu tragen vermöge. Nach diesem Hauptgedanken müsse auch der kommende Finanzhaushalt einrichtet werden. Vorbereitung für diesen Ansatz sei eine deutsche Verwaltungsreform.

Einen weiteren Teil seiner Ausführungen widmete der Minister dem Arbeitsbeschaffungsprogramm. Vor allem liege das Programm der Milderung der Arbeitslosigkeit und dem Ziel, den Verfall halb bezahlter Anteile anzuhalten. Es gelte nicht, „verlorene Kanalbauten“ zu treiben. Mit dem Arbeitsbeschaffungsprogramm werde die Regierung aber dafür sorgen, daß ein neuer lebendiger Impuls durch deutsche Wirtschaftstätigkeit gehe. Dabei erweise viel wichtiger, daß der Staat einmal die Möglichkeit eines Defizits in Kauf nehme, als daß Defizitvermeidungspolitik getrieben würde, die sich aus innen- und außenpolitischen Gründen immer rächen

könnte. Der Minister sprach dann noch vom Zemesplan und seinen Auswirkungen auf das deutsche Wirtschaftsleben. Er habe es für seine besondere Pflicht, festzustellen, daß die Zeit kommen werde, wo die ganze Weltwirtschaft sich gegen den Dawesplan anschließen müsse.

Der Minister erklärte zum Schluß, er sehe außenpolitische und wirtschaftliche Entwicklung optimistisch an. Vorbedingung für einen gesunden Optimismus aber sei, daß endlich aller Parteiführer im deutschen Volk vorgehen und eine gemeinsame Arbeiterschaft von der Mitarbeit nicht zurückgewiesen werde. Die Sozialdemokratie habe sich in Zeiten größter Not freiwillig zur Verfügung gestellt.

Politische Rundschau.

Berlin, den 28. Oktober 1926.

Bei den Kirchenvahlen in Anhalt hat die Freie kirchliche Vereinigung, das ist die kirchliche Rechte und Mitte, etwa zwei Drittel der Stimmen erhalten.

Zum Nachfolger des zurückgetretenen bayerischen Kultusminister ist der bisherige Ministerialdirektor im Kultusministerium, Dr. Goldenberger, in Aussicht genommen.

Verordnung zur Ausübung der Gemeindevahlen. Durch eine neue Verordnung zur Durchführung der Ausübung der alten Marktanleihen der Gemeinden, Gemeindeverbände und sonstiger öffentlich-rechtlichen Körperschaften wird die Ausschlußfrist zum Umtausch von Marktanleihen alten Bestandes in Auslösungsanleihen bis zum 30. November verlängert. Ebenso können bis dahin Anträge auf Gewährung von Auslösungsrechten gestellt werden.

Bürgel über seine Aufgaben. Vor einem Kreis von Pressevertretern betonte Berlin neuer Polizeipräsident Bürgel, er betrachte es als seine Aufgabe, die persönliche Freiheit der Staatsbürger zu schützen und zum Wohle der Gesamtbevölkerung Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten.

Erwerbslosenfragen. Das Reichskabinett beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit Erwerbslosenfragen. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Das gleiche Thema beschäftigte den Interaktion des Sozialpolitischen Ausschusses des Reichstags, der die Generaldebatte über die Neuregelung der Erwerbslosenfürsorge zu Ende führte. Neben grundsätzlichen Fragen wurden von den Parteien auch Anträge zu Einzelfragen gestellt. Die Sozialdemokraten beantragten die Nichtanrechnung der Wochenhilfe, Einbeziehung der Jugendlichen; die Demokraten Verlängerung der Unterstützungsdauer für alle Erwerbslosen bis zum 31. März 1927. Bis dahin müsse das Arbeitslosenversicherungsgesetz verabschiedet sein.

Rundschau im Auslande.

Der 15. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion wurde unter Beteiligung von 817 Delegierten im Krent eröffnet.

Der bekannte liberale englische Abgeordnete Kennworthy hat auf die Bildung einer neuen Partei verzichtet und sich der Arbeiterpartei angeschlossen.

Nach einer Erklärung von Primo de Rivera steht eine allgemeine Amnestie der wegen Aufruhrs verurteilten spanischen Anarchisten bevor.

Vertreter des Generalrats der englischen Gewerkschaften haben mit verschiedenen Kabinettsmitgliedern vertrauliche Verhandlungen abgehalten, in denen der Verarbeiterstreik erörtert wurde, der dem Lande bereits neun Milliarden Mark gekostet hat.

Viludski sucht die Freundschaft der Großgrundbesitzer.

Der polnische Ministerpräsident Marschall Viludski hatte sich dieser Tage nach Warschau begeben, um das Grabmal seines im Kampf gegen die Bolschewiken gefallenen Adjutanten, Prinz Stanislaus Radzinski, mit einem militärischen Ehrenkreuz zu dekorieren. Viludski hatte an dieser Stelle sämtliche Vertreter der Aristokratie und des Großgrundbesitzes geladen. Diese Gelegenheit scheint Viludski benutzt zu haben, um mit den Großgrundbesitzern politische Fühlung zu nehmen. Man schreibt dem Marschall die Absicht zu, die Großgrundbesitzer von den Nationaldemokraten, deren Geldgeber sie sind, loslösen zu wollen, um mit ihnen eine von den kommunistischen Nationaldemokraten unabhängige konservative Partei zu gründen.

Ein Franzose als deutscher Spion verhaftet.

In Paris hat man einen Angestellten einer Eisenbahngesellschaft namens Charlton verhaftet. Charlton soll nach einer Darstellung des „Matin“ einem deutschen Agenten der „Spionagenzentrale von Münster“ wichtige Aktenstücke über französische Eisenbahnen ausgereicht haben. Die Pariser Zeitungen beschuldigen sich einander mit dem Fall, müssen aber zugestehen, daß Charlton nur barometrische Dokumente aufgeben werden. Dieser selbst sagt aus — Spionage ausanthen Frankreichs getrieben zu haben.

Verhandlungen der Reichsversammlung

2. Sitzung am 24. Oktober. Die Verhandlungen der Reichsversammlung über die Angelegenheiten der Reichsregierung sind am 24. Oktober im Reichstag eröffnet worden. Die Verhandlungen sind von dem Reichspräsidenten eröffnet worden. Die Verhandlungen sind von dem Reichspräsidenten eröffnet worden.

Eine dunkle Geschichte.

Verhaftung eines Erzbergermörders? Seit einigen Tagen ist in der französischen Presse wiederholt von der Verhaftung eines angeblichen Erzbergermörders die Rede. Die Nachrichten widersprechen sich zunächst sehr stark. Erst bringt eine neue Veröffentlichung der französischen Tagesblätter einige Aufklärung. Danach ist der Verhaftete unter dem Namen Journier kurz nach dem Erzbergermord in Frankreich aufgegriffen. Später hat er sich im Esch niedergelassen und hier mit einer Kellnerin aus Saarbrücken zusammengelebt, die ihn erhalten habe. Durch erfolgreiche kleine Geschäfte in Automobile hat er sich langsam soweit emporgearbeitet, daß er zusammen mit einem anderen Deutschen in Mühlhausen eine Garage eröffnen konnte.

Der Verhaftete soll zugegeben haben, Arthur Edelmann zu heißen und 1900 in Würzburg als Sohn eines Oberlehrers geboren zu sein. Die Polizei zweifelt, erklärt die Note dann weiter, ob man es wirklich mit einem Mörder, dessen Verhaftung Erzberger zu tun habe. Sie glaube aber, zu wissen, daß Edelmann der Mitternacht überführt und vom Gericht in Offenburg feierlich als Mordverdächtigungsverfahren zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist. Damit bleibt die Angelegenheit nach wie vor unklar. Denn ein „Edelmann“ wird in der Mordgeschichte Erzberger von deutschen Behörden nicht gesucht und ist auch in Offenburg nicht verurteilt worden; ganz abgesehen davon, daß die deutsche Rechtsprechung eine Verurteilung in Abwesenheit nicht kennt.

Zuchthausstrafe in Landsberg.

Der Fall Gaedike verurteilt. Wie der erste, hat auch der zweite Landsberger Fememörder, in dem der Mordversuch an dem früheren Reichswel Gaeckle verhandelt wurde, ein rasches Ende gefunden. Nach sensationellen Aussagen des Oberleitnants a. D. Schulz wurde ein Antrag auf Vernehmung der Minister Gieseler, Severing, des Generalobersten a. D. Seadt und anderer Persönlichkeiten abgelehnt. Da ein Recht zu vernehmender Zeuge nicht mehr zu erreichen war, wurde der Prozeß auf unbestimmte Zeit verlagert.

Die Verurteilung des Schulz, der preussische Innenminister Severing habe von der Anfertigung oder Aufstellung der „Arbeitskommandos“ gewußt, wird jetzt amtlich als unwahr bezeichnet.

Das Gericht legte seine Arbeiten mit dem dritten Fememörderprozess fort. Angeklagt ist der Werkmeister Kowalewski, der aus der Haft vorgeführt wird. Diesem wird vorgeworfen, im Amtsgerichtsbezirk Krefeld in der Nacht vom 2. zum 3. August 1923 gemeinschaftlich mit dem zeitfreiwilligen Feldwebel Rathjen, der feldbetriebl. verfolgt wird, den Elektrontechniker Alfred Brauer, damals leitender Ingenieur, vorfänglich getötet zu haben. Kowalewski soll sich auch verschiedene Sachen des Ermordeten angeeignet haben.

Die Schuld der Muthe Rathjen.

Roman von Fred Nelius

Urheberrechtlich geschützt durch Oskar Meißler, Weidau.

(42. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Wenn ich von meiner Frau sprechen, blitzt ich zunächst um einen anderen Ton. Und dann sind Sie ganz im Irrtum. Meine Frau und ich — nicht Sie — werden gegebenenfalls die Hülfe des Gerichtes suchen. Also nun darf ich vorerst um Auskunft bitten: Was ist hier geschehen?“

„Recht hat Sie h. h. h.“

„Fragen Sie man gefälligst Ihre Frau. Die weiß genau Bescheid. Besser als wir anderen.“

„Meine Frau liegt insofern einer plötzlichen aufgetretenen Bewußtseinsstörung bedenklich krank. Ich habe bisher feststellen müssen, daß schwere seelische Schüttelrütteln in Ihrer Gemeinschaft durch den Mann verursacht, und daß meine Frau in einer krankhaften Verfassung, in der man keinen Hund zur Straße hegt, daraus erlassen haben. Das ist der Fall, den ich Ihnen kenne. Ich meine, er belastet Sie genug.“

„So ... sprach Recht ein wenig eingeschüchtern.“

„Daß es Ihrer Frau schlecht geht tut mir leid. Dann will ich Ihnen nach bestem Wissen und Gewissen Rede stehen.“ Und er erzählte.

„Sprach von dem Mißtrauen Marias gegen Muthe (von seinen Handgreiflichkeiten gegen diese schweig er wohlweislich still), von der krankhaften Erregung, die Muthe scheinbar in Maria regte, von der Suggestio, die sie auf das Mädchen übte ... von den aufstrebenden Klopfergeräuschen und von dem nächtlichen Skandal in Ganz.“

Peter lauschte gespannt. Er schüttelte den Kopf. „Glauben Sie ...“ unterbrach er einmal. „Diese Klopfergeräusche sind allerdings reichlich mystisch, um so mehr als Sie und Ihr Chauffeur — nicht die beiden veränderten Frauen allein — Zeugnis dafür bieten. Ich persönlich“

In sein 2. Vernehmung schickte Kowalewski ausführlich, wie die Ermordung Brauers vor sich gegangen ist. Als einer Befehl des Rathjens, so er nach 12. 3. 1923 gefahren und hätten dort bis nachts 12 Uhr geschlafen. Rathjen habe ihm gesagt, Brauer habe alles verdraten und müsse in's Wasser geworfen werden. Er habe davon nichts wissen wollen. Auf den Rathjen hätte er an der Annahernde das Tempo der Mißfahrt anheer, an der Annahernde das Tempo der Mißfahrt anheer, an der Annahernde das Tempo der Mißfahrt anheer.

Der Vorlesende wies darauf hin, daß Brauer gefunden wurde in einen Sad gesteckt und mit eisernen Ketten beschwert. Das könne Rathjen nicht allein gemacht haben. Der Angeklagte blieb aber, trotz wiederholter Verneinungen des Vorsitzenden, dabei, daß nichts davon gesehen habe.

Im weiteren Verlaufe der Vernehmung bezichtigte der Vorsitzende den Angeklagten noch der Falschheit und meinte, er „scheine ein ganz erbärmlicher Heißel“ zu sein. Die Zeugen, die dann vernommen wurden, stellten dem Ermordeten das beste Zeugnis an. Davon, daß Brauer Kommunist gewesen sei, könne nicht gesprochen werden. Die Angehörigen und der Vorgesetzte des Ermordeten sagen aus, Brauer sei mit Leib und Seele Soldat und einer der Besten gewesen, die das Kommando gehabt hätte. Dramatisch verließ die Vernehmung des Hauptbelastungszeugen, des Hauptmannes Olsen, dem Kowalewski die Ermordung Brauers geschildert und dabei gesagt haben soll: „Wir haben mit dem Kommer geschlafen, er knackte bloß zu zusammen.“ Der Zeuge sei heute davon nichts mehr wissen und äußerte jetzt, Kowalewski habe ihm lediglich gesagt, bei der Ermordung dabei gewesen zu sein.

In seinem Plaidoyer betont der Oberstaatsanwalt, daß Kowalewski nur als Schlichter bei der Mordtat zu betrachten sei. Man habe Kowalewski ein ganzes Zeugnis angeheißelt, die Art, wie er Rathjens Tat unterrichtet habe, spreche jedoch zu seinen Ungunsten. Er beantragte daher das doppelte Mindestmaß, nämlich 6 Jahre Zuchthaus wegen Beihilfe an vollendeten Mord und 30 Tage Zuchthaus wegen Hehlerei.

Nach kurzer Beratung fällt das Gericht das Urteil und verurteilt den Angeklagten Kowalewski zu sechs Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte.

Schlussdienst.

Der Reichstag baut vor. Berlin, 28. Oktober. Wie das Neum, wird auch der Velteterrat des Reichstags erstmals wieder am 3. November zusammentreten. In dieser Sitzung soll ein Arbeitsplan für die Zeit bis Weihnachten aufgestellt und die Frage erörtert werden, ob im Hinblick auf die von den Kommunisten im Reichstages Landtag beantragten Tummelzonen die Beschleunigung der Geschäftsabwicklung des Reichstages angebracht erscheint, da zu befürchten ist, daß im Reichstag ähnliche Zwischenfälle herbeigeführt werden.

Eröffnung der Sektion für Dichtkunst. Berlin, 28. Oktober. Bei der Eröffnung der Sektion für Dichtkunst unter der preussische Kultusminister Dr. Weder die Bedeutung der neuangeordneten Sektion. Es habe gegolten, eine staatlich autorisierte Vertretung des deutschen Schrifttums zu schaffen und ein Organ von künstlerischer Sachverständigen einzusetzen, das die Regierung bei ihrer Gesetzgebung und verwaltungsmäßigen Tätigkeit auf dem Gebiete der Kulturpflege unterstützen könne. Der Staat würde es sich angelegen sein lassen, durch Stipendien Mitglieder der neuen Sektion zu unterstützen.

Die Herren Dr. Ludwig Gold, Dr. Ernst Holz, Prof. Dr. Thomas Mann, Herrmann Stehr, Universitätsprofessor Dr. Peterfen und Geheimrat Dr. Burdack.

Galow und Genossen. Berlin, 28. Oktober. Der große Konflikt Galow und Genossen steht noch immer weitere Kreise.

Die drei Gesellschaften, Galow, Siffermann und ... besonders Summen, haben es verstanden, auch in der letzten Zeit noch große Posten Waren aus verschiedenen Reichstagen zu beschaffen und sofort zu verkaufen. Die Verhaftung der drei Gesellschaften soll in der Form erfolgen, daß ein Verhältnis von 1:1 übergeben. Ueber die neuen Hauptverhandlungen beschließen.

Berlin, 28. Oktober. In dem staatslichen ... (Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hüttenunion) und (Deutscher Bergbau- und Hüttenverein) Die Verhaftung der drei Gesellschaften soll in der Form erfolgen, daß ein Verhältnis von 1:1 übergeben. Ueber die neuen Hauptverhandlungen beschließen.

Paris, 28. Oktober. In dem staatslichen ... (Deutscher Bergbau- und Hüttenverein) Die Verhaftung der drei Gesellschaften soll in der Form erfolgen, daß ein Verhältnis von 1:1 übergeben. Ueber die neuen Hauptverhandlungen beschließen.

London, 28. Oktober. Nach einer ... (Deutscher Bergbau- und Hüttenverein) Die Verhaftung der drei Gesellschaften soll in der Form erfolgen, daß ein Verhältnis von 1:1 übergeben. Ueber die neuen Hauptverhandlungen beschließen.

Der Sprung in die Tiefe. New York, 28. Oktober. Hier sprang eine Frau zusammen mit ihrer Tochter aus dem ersten Stockwerk eines Hotels in die Tiefe. Beide blieben unverletzt, auf der Straße liegen.

Thoiry und Laweschlangen. New York, 28. Oktober. Das Organ der ... (Deutscher Bergbau- und Hüttenverein) Die Verhaftung der drei Gesellschaften soll in der Form erfolgen, daß ein Verhältnis von 1:1 übergeben. Ueber die neuen Hauptverhandlungen beschließen.

Sie große Unwetterwelle. Unwettermeldungen aus allen Teilen der Welt. Tag für Tag liefert das Jahr 1926 unsanfter Material für die Vermutung, daß es seinem Namen als Katastrophenjahr wohl bis zum letzten Tage hin Herrschaft treuzubehalten gedenkt.

Kaum ein Teil der Erde ist gegenwärtig von schwerem Unwetter befreit. In der ganzen Welt sind starke atmosphärische Störungen eingetreten. Die herbersten Winde bis zu 20 Sekundenmeter Stärke, die dem tieferen Gebirge in verschiedenen Ländern Schaden gebracht haben. Am 28. Oktober ist die Temperatur bis auf minus vier Grad. In vielen Gegenden sind heftige Gewitter niedergelassen.

Von großen Ueberschwemmungen ist Belgien betroffen worden. In Harlem bei Bilhorde sind sich ein großes Industriezentrum befindet, sind die Pumpenfabriken unter Wasser gesetzt.

Der Unwetterhasen in den Vereinigten Staaten hat sich als bedeutend größer herausgestellt, als anfangs angenommen wurde. Auch die Temperatur ist weiter gefallen. Auf dem Südpol leuchtet ein Lichtbogen, worauf die Kette erblühten und ...

„Ja — leider. Die mal nachts.“

„Also mo ist da der Zusammenhang mit meiner Frau? Was gebachten Sie zu tun?“

„Vielleicht wirkt der suggestive Einfluss Ihrer Frau noch nach. Meine Tochter will nicht aus dem Haus. Die besten hätte ich sie in ein Sanatorium weggehen. Ich Marcell macht mir Szenen über Szenen. Ich bringe nicht durch.“

„Dun.“, sagte Peter seltsam hart. „Lassen Sie sie. Ich darf bitten, zwei Fremdenzimmer herzugeben. Eins für mich.“

„J. . .?“, stammte Recht.

„Ich fahre auch gern nach Königsberg zurück und übergebe die Sache von dort aus dem Gericht. Aber ich meine durchzuführen, daß Sie eine gültige Entscheidung vorziehen. Also! Das zweite Zimmer für den Herrschaftenverhältnissen, der demnächst kommt.“

„Was . . .? Woher?“

„Ich telefoniere sofort nach Königsberg. Dort ist eine Autocit auf neuropathologischem Gebiet errichtet worden. Sie haben die Güte und laden den Herrn Herrscher ein. Wir legen die weitere Untersuchung und Beobachtung Ihrer Tochter vertrauensvoll in seine Hände. Nur so erparen Sie sich das Aussehen, das der gerichtlichen Verhandlung einer solchen Sentationsaffäre unweiblich folgt und nügen letzten Endes Ihrer Tochter.“

Schweine:		
1. jüngere, vollst., höchsten Schlachtwerts	52-54	52-55
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete	49-51	50-52
3. fleischige	45-47	46-48
4. gering genährte	42-43	43-44
Rinder:		
1. jüngere, vollst., höchsten Schlachtwerts	43-47	45-50
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete	36-42	37-44
3. fleischige	26-34	28-36
4. gering genährte	20-24	20-24
Schaf- (Wollschaf):		
1. vollst., ausgem., höchsten Schlachtwerts	50-52	51-54
2. fleischige	45-48	46-50
3. fleischige	40-43	42-44
Ziegen:		
1. mäßig genährtes Jungvieh	36-42	38-43
Kälber:		
1. Doppelender besser Mast	—	—
2. beste Mast- und Saugkälber	83-96	82-95
3. mittlere Mast- und Saugkälber	68-77	67-75
4. geringe Kälber	50-58	50-52
Schafe:		
1. Mastlamm und jüngere Mastlammel	—	—
2. beste Mast- und Sauglämmer	—	56-57
3. mittlere Mast- und Sauglämmer	—	56-59
4. geringe Mastlamm	—	—
Schafscheweine:		
1. fleischige über 300 Pfund	—	—
2. vollfleischige von 240-300 Pfund	78-80	80-81
3. vollfleischige von 200-240 Pfund	76-78	78-80
4. vollfleischige von 160-200 Pfund	73-75	74-77
5. fleischige von 120-160 Pfund	68-72	73-74
6. fleischige unter 120 Pfund	—	—
7. Ziegen	70-72	71-73

Die Preise sind Marktpreise für nächsten abgewogene Tiere und schließen sämtliche Kosten des Handels ab. Stall für Frucht, Markt- und Verkaufskosten, Umschlagsteuer, sowie den notwendigen Gewichtsverlust etc. müssen sich also wesentlich über die Marktpreise erheben.

Marktverlauf: Rinder langsam, Kälber, Schafe und Schweine ruhig. Gute Kälber gesucht.

Magerviehhof Veitins-Friedrichsfelde.
(Amtlicher Bericht vom 27. Oktober)
Auftrieb: 544 Schweine, 693 Ferkel. Es wurden verkauft im Einzelhandel für das Stück:
Lanternschweine: 6-8 Monate alt 70-80, 5-6 Monate alt 50-75 Mark.
Kälber: 3-4 Monate alt 30-50 Mark.
Ferkel: 9-13 Wochen alt 23-29, 6-8 Wochen alt 18-23 Mark.

Das Reformationsfest.

Zum 31. Oktober.

Was heißt's eigentlich: Feste feiern? Zunächst gegebener Schicksale, Tage oder Gaben sich freuen, wie der Hochzeit, des Aneinlebens, der Ernte, des Jubiläums, das sich Gegenwartsfeste, bei denen das schnellere schlussgebende Herz be. Güte Gottes sich bewährt wird und dankbar sich erhebt zum Geber aller Gaben. Da sind es Gemeindefeste, in denen Familien, Vereine, gleichgestimmte Kameraden im Kampf um irgendein Gut sich begegnen, das Gefühl der Einigkeit, der Burschenschaft der Liebe und der gleichen Begeisterung durchdringt uns, der Wille zum Dienst an einander, der Wille zum Kampf für eine Sache wird fester, er reißt sich in unserer Seele empor wie der Ringer, der auf die Bahn schreiten will. Oder feste der Erinnerung gibt es, stille, wehmütige, und stille, frohliche, bei denen die Seele ganz rührendes gewendet ist in die Tage und Eindrücke der Vergangenheit, da wir mit abgelebten Tagen zu tun haben, verunsicherten Eindrücken und Tagen zu tun haben, zum Totenfest oder zum hundertsten Geburtstag des Vaters an seinem Hügel draußen...

Was ist's mit dem Reformationsfest? Was feiern wir da? Erinnerungen? oder Gemeinschaft oder Gaben Gottes? Ich denke, alles dieses verschlingt in ihm zu herrlicher Einheit und führt uns zu einer großen, großen Freude. — Vergangenheit zuerst, längst verunkente, die der Staub der Jahrhunderte deden könnte, sie erhebt sich vor unseren Blicken so frisch und lebendig, als hätten wir mitten dringestanden. Luther's markige Heidenpost, der keine zärtliche Freund Melancthon, es ist uns, als hörten wir die festen Hammerschläge, die an der Tür der Schloßkirche am 31. Oktober erklingen, als Luther die Thesen anfügte. Vor uns der weite Saal, von Gestalten erfüllt mit lebenden Tälern und güldenen Stetten, mit reichen Wärsen in bunten Farben, mit klirrenden Waffen und auf den Barreten und Hüften wallenden Federn, und mitten unter ihnen bleich und abgezehrt, im dunklen, schlüchtern Mönchskleid, mit tiefen blühenden Augen der Bruder Augustinus — Luther. O, diese Augen, sie leuchten mit tiefem Schimmer durch die Jahrhunderte bis zu uns her. Sie erzählen von wilden Kämpfen des ringenden Klosterbruders in der Rolle zu...
In ihnen ist ein Verlangen wie vom Eisa über Knast

und Not im Glauben, als hätten sie in Gottes Hand gesehen, aus ihnen bricht ein Strahl des Erleuchtens mit den Tausenden, die dieses Gotteswort nicht kennen, Millionen von Einzelnen, Millionen von Millionen, die meisten Menschen in unsern Tagen verfallen dem äußeren Gestalt steht lebendig vor uns in der Erinnerung, wenn die Glocken rufen zum Reformationsfest. Vor uns liegt die Zukunft beim Reformationsfest. Denn die Gabe der Freiheit eines Christenmenschen — es gilt nicht nur, sie zu feiern und zu danken, es gilt, sie zu ererben und sie zu leben. Glauben an den Vatergott, in trüben und lebendigen, dem, der uns wie keinen Jüngern einst zur Seite trat, mir nach, in treuer Liebe zu den Menschen, in Liebe und Barmherzigkeit für die Lebenden, in Liebe jedes Haus ein Kirchen Gottes, und die Hausväter mit seiner Frau Pfarrerin, und die Hausväter, die Gemeinde, die zu Glaube und Hoffnung und Hoffnung zu werden sind und anzuhören und Sitte. So soll es sein, so soll es werden.

Scherz und Ernst.

Ein Alters- und Erholungsheim für Blinden zu schaffen, bemüht sich der tatkräftig geleitete Verein ein solches Heim wurde dadurch anerkannt, daß der Verein eine Gegenlandstotterie genehmigt wurde, deren Gewinne aus Blindenaren beziehen. Der Verein hofft, schon im nächsten Frühjahr im Besitz ausreichenden Vermögens zu sein.

Dr. Vor als Molkereibesitzer. Augenscheinlich geht es den obigen Großgrundbesitzer Altensiedlung nach dem andern muß von seinem angekauften Grundstück weichen, daß es sehr hochlag vorgekommen sein soll, daß vornehmlich die Lage sehr wenig ertragreich und früher mit Betrachtung angelegene Molkerei zulegen. Etwas mühtiger als die anderen Molkereien der Familie von Dattell zu sein. Er hat eine kleine Molkerei, deren erster Anbau er selber in dieser adlige Meierei nicht etwa der mühtig sein und war zum Beispiel „ford-in-waiting“ bei dem verstorbenen König Edward VII. und auch eine Stellung bei dem jetzigen König.

Neuheiten

Ware wird sofort mitgegeben!



Zeitabteilung.

Mäster / Paletots / Mäntel / Anzügen
Winterjoppen, Loden- u. Gummi-Mänteln
für Herren und Knaben.

Lichtenstein

Das Haus der guten Qualitäten und billigen Preise
Cassel, Brüderstraße 3

Für auswärtige Kunden bis zum Umkreis von 50 km vergüte ich beim Einkauf von 25 Mark die Bahnfahrt nach Cassel.

Berufs- und Fortbildungsschulwesen.

Die Ortsfassung über die ländliche Fortbildungsschule vom 18. 11. 05 nebst 2 Nachträgen und die Ortsfassung über die Erhebung von Schulgeld für den Besuch der ländlichen Fortbildungsschule vom 22. 2. 06 nebst der ländlichen Fortbildungsschule vom 22. 2. 06 nebst 7 Nachträgen sind infolge Einführung einer Kreisfassung heute aufgehoben worden.
Spangenberg, den 18. 10. 1926.
Der Magistrat, Schier.

Städtische Trinkwasserleitung

Auf die §§ 2 und 8 der Wasserordnung wird hingewiesen. Wer der Wasserleitung Wasser für Räume oder Zwecke, die nicht angemeldet sind, entnimmt, kann wegen Diebstahl bestraft werden. Bei Abmeldungen ist das Wasserfeld für das Kalendervierteljahr, in dem die Abmeldung erfolgt, zu entrichten.
Spangenberg, den 26. 10. 1926.

Gemischter Chor

„Liederkränzchen“
Heute, Donnerstag 1/29 Uhr
Gesangsstunde
Der Vorstand,

„Seit Jahren ist ich an einem sehr schmerzhaften“

Gesichtsjausschlag

mit Schuppenbildung, Jucken u. Anschwellungen. Höhenläse und Höhenläsen vermeiden. Das Leidens nur zeitweise zu lindern. Solchen Beschwerden nicht erliegen. Die dreimalige Anwendung Chers. Wollens. Juckers Patent-Medikament. Selbst bei in einer halben Woche das Leid so gründlich beseitigt, daß auch die nachfolgenden erwartenden Rückfälle bis heute ganz ausgeblieben sind. Ich muß somit die Bekanntschaft mit Chers. Wollens. Juckers Patent-Medikament als noch übertrieben sein. Das Patent-Medikament-Selbst. Sieh 80 Pf. (19/19). Nr. 1. — (25-04) u. Nr. 150 (25-04). 65 und 80 Pf. In jeder Apotheke, Drogerie und Parfümerie.

Apothek Spangenberg.

Wegen Platzmangel verkaufe ich gebrauchtes Sofa, 1 ein- und zweischläfrige Bestelle m. Steppmatratze und 1 Sesselchen.
Julius Spangenthal.

Die Erfahrung

Ist der beste Lehmmeister. Millionen Menschen kennen Schaumpom mit dem schwarzen Kopf als ein reinigender Wirkung übertrifft. Dieses Haarpflegemittel, das sie nicht mehr missen wollen. Deshalb schämen sie nicht und machen auch Sie sich die Erfahrung Anderer zu eigen, indem Sie zur Kopfwasche nur noch das altbewährte „Schaumpom mit dem schwarzen Kopf“ verwenden. Eine Auswahl der verschiedensten Sorten mit wirksamen Zusätzen ermöglicht es Ihnen, Ihr Haar nach Beschaffenheit und Farbe individuell zu behandeln.
Herst.: Hans Schwarzkopf, Berlin.



Achten Sie beim Einkauf genau auf die schwarze Kopfmarka.

Auf nach BERGHEIM
Sonntag, d. 31. Okt. u. Montag, den 1. Nov. findet ein großer
Kirmesrummel
statt. Wozu freundlichst einladet.
Die Kirmesburschen Der Wirt.
Für gute Speisen u. Getränke ist bestens georgt.
Früh geschlicht t.

Suche per sofort 2 Zimmer
groß, zur Ausübung der Praxis im Zentrum der Stadt. Mit elektr. Licht.
Angebote an die Redaktion dieser Zeitung.
Zahnarzt, Dr. Buchholz :: Cassel.

Straßenverkehrsordnung.
Der Herr Oberpräsident hat unterm 24. 9. 26 die Verordnung erlassen, die den Fuhrwerks-, Radfahrer- und Fußgängerverkehr neu regelt. Die Verordnung, als Beilage zum Amtsblatt der Regierung zu Cassel Nr. 40 erschienen. Die Beteiligten werden auf die Verordnung, die im Rathause eingesehen werden kann, hingewiesen.
Spangenberg, den 26. 10. 26.

Unterbringung von Kraftfahrzeugen.
Auf die Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 22. 7. 26, die den Bau von Anlagen zur Unterbringung von Kraftfahrzeugen betrifft, und im Amtsblatt der Regierung zu Cassel Nr. 31 vom 31. 7. 26 (Seite 176 bis 180) abgedruckt ist, wird hierdurch hingewiesen. Insbesondere wird auch auf § 9 Bezug genommen, der im ersten Satz lautet: Für jeden Kraftfahrzeugraum ist geeignetes Löschgerät bereitzubehalten.
Die Beteiligten werden hierdurch aufgefordert, spätestens 30. 11. 26 für Erfüllung der Vorbedingungen dieser Polizeiverordnung Sorge zu tragen. Bei Nichteinhaltung dieser Aufforderung müssen sie mit Bestrafung rechnen.
Den Anlagen der Kraftfahrzeuge bezieher entwerfen, wenn sie von der Amtsblattstelle der Regierung zu Cassel ein Stück des betr. Amtsblatts ohne Sonderbeilage zu 20 Pf. kostet, beziehen.
Spangenberg, den 26. Oktober 1926.
Die Polizeiverwaltung, Schier.